

## **Inhalt**

	<b>Vorwort</b>	Seite 3
	<b>Kurzzusammenfassung</b>	Seite 4
1.	<b>Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle</b>	Seite 6
2.	<b>Personelle Besetzung</b>	Seite 7
3.	<b>Beschreibung des Leistungsspektrums</b>	Seite 9
4.	<b>Klientenbezogene statistische Angaben</b>	Seite 10
5.	<b>Gründe für die Inanspruchnahme</b>	Seite 13
6.	<b>Angaben über geleistete Beratungsarbeit</b>	Seite 16
7.	<b>Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung</b>	Seite 18
8.	<b>Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit</b>	Seite 20
9.	<b>Öffentlichkeits- und Gremienarbeit</b>	Seite 22
10.	<b>Nachrichten und Informationen</b>	Seite 22

## **Anhang**

Bei der Erziehung die eigene Linie finden, Neue Presse, 15.03.2008  
Konflikte in der Familie meistern, Fränkischer Tag, 03.04.2008  
60 Vereine schwingen den Hula-Hoop-Reifen, Fränkischer Tag, 15.05.2008  
Einradfahren und ein Hotel für Bienen bauen, Fränkischer Tag, 22.05.2008  
Psychologen kommen zum Elternfrühstück, Fränkischer Tag, 20.06.2008  
Frühstück mit Tipps zur Erziehung, Neue Presse, 21.06.2008  
Katholiken zeigen soziales Engagement, Auszeichnung langjähriger Mitarbeiter,  
Fränkischer Tag 22.11.2008



## **Vorwort**

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dem Ihnen vorliegenden Jahresbericht 2008 möchten wir Ihnen wie jedes Jahr einen Überblick über die verschiedenen Tätigkeitsbereiche unserer Beratungsstelle geben. Auch im vergangenen Jahr wandte sich eine große Zahl Rat suchender Familien mit vielfältigen Anliegen und Fragestellungen an unsere Stelle. Wir Beraterinnen und Berater sehen unsere Aufgabe darin, mit ihnen gemeinsam Lösungswege zu entdecken und entwickeln. Die Vielfalt der beraterischen Einzelfallarbeit wird in den folgenden Kapiteln 4 bis 6 skizziert. Über die Arbeitsgebiete der Prävention, Multiplikatoren- und Netzwerkarbeit sowie der Öffentlichkeitsarbeit informieren Kapitel 8 und 9.

Besonders freuen wir uns darüber, dass wir unser Spektrum mit einem niederschweligen, aufsuchenden Angebot erweitern und seit Juli 2008 in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus in Kronach ein neues Beratungsangebot „vor Ort“ machen können. Es ermöglicht insbesondere Eltern mit kleineren Kindern, im Rahmen eines „Elternfrühstücks mit Kinderbetreuung“ unkompliziert Kontakt mit einer Beraterin aufzunehmen.

Wir danken den Trägern unserer Beratungsstelle, dem Caritasverband für den Landkreis Kronach und dem Diakonischen Werk der Evang.-Luth. Dekanatsbezirke Ludwigsstadt–Kronach–Michelau sowie dem Landkreis Kronach und dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und allen, die die Arbeit der Beratungsstelle auch im vergangenen Jahr mit ideeller und materieller Unterstützung begleitet haben. Ein herzliches Dankeschön auch allen, die ihre Wertschätzung für unsere Arbeit mit einer Spende zum Ausdruck brachten.

Bedanken wollen wir uns wie jedes Jahr auch bei allen Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Institutionen, die unsere Arbeit durch ihre fachliche Kooperation unterstützen.

Für das Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien

Martina Weisensel  
Diplom-Psychologin, PP  
Mediatorin  
Leiterin der Beratungsstelle

## Kurzzusammenfassung

### Einzelfallarbeit – Ausgewählte Entwicklungen und Veränderungen

#### *Anmeldungs- und Fallzahlen*

	2008		Vorjahr
Gesamte Neuanmeldungen	294		296
Gesamtzahl Fälle	347	100%	379
- davon Neuanmeldungen	236	68%	242
- davon Übernahmen aus Vorjahr	111	32%	137

#### *Familiäre Situation*

In 51 % der Fälle lebte das angemeldete Kind bei einem allein erziehenden Elternteil oder in einer Fortsetzungsfamilie.

#### *Alter der angemeldeten Kinder*

Der Anteil der Familien, die sich mit Fragen im Zusammenhang mit 0-3-jährigen Kindern anmeldeten, blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 7%. Die stärkste Altersgruppe stellten die 9-12jährigen Kinder mit einem Viertel der Beratungsfälle.

#### *Migrationshintergrund*

Der Anteil der Familien, in denen mindestens ein Elternteil aus einem ausländischen Herkunftsland stammt, lag bei 10 % (Vorjahr 11 %).

#### *Gründe für die Inanspruchnahme von Beratung*

Konzentrationsschwierigkeiten, Unruhe und Impulsivität sowie Aggressivität zählten wie in den Vorjahren mit zu den häufigsten Anmeldegründen. Leistungsverweigerung führte deutlich häufiger in die Beratung als im Vorjahr. In ca. 5% der Fälle weist die Nennung „Probleme mit Gleichaltrigen“ auf das Thema Mobbing hin.

Fragen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung zählten weiterhin zu den vordringlichsten Beratungsanliegen. Dies schließt die Bearbeitung von Themen auf der Paarebene in der akuten Trennungs- bzw. Scheidungsphase, sowie von Schwierigkeiten in der Gestaltung des Umgangs der Kinder mit dem getrenntlebenden Elternteil und von Spätfolgen langandauernder Konflikte getrenntlebender Eltern für die Kinder ein.

In 11% der Fälle bestand eine Belastung in der Familie durch die psychische Auffälligkeit oder Suchterkrankung (mindestens) eines Elternteils. Der Anteil der betroffene Familien im Beratungsklientel nahm tendenziell über die letzten Jahre zu.

In ca. 10% der Fälle fanden sich Hinweise darauf, dass in den betroffenen Familien das Thema Gewalt bzw. sexuelle Gewalt eine Rolle spielte.

#### *Neue Aktivitäten im Tätigkeitsjahr 2008*

##### Niederschwelliges, aufsuchendes Angebot:

„Offene Sprechstunde“ im Mehrgenerationenhaus: Einmal monatlich steht eine Fachkraft im Rahmen des „Elternfrühstück mit Kinderbetreuung“ einen Vormittag für thematische Anfragen und Beratung ohne Voranmeldung zur Verfügung.

### Beteiligung am Online-Beratungsportal des Deutschen Caritasverbandes

Als niederschwelliger Beratungszugang gewinnt Beratung per e-mail für Eltern und Jugendliche zunehmend an Bedeutung. Seit Juli 2008 ist unsere Stelle als Netzwerk-Partner in der Diözese Bamberg an der Online-Beratung des Deutschen Caritasverbandes beteiligt.

## **Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit**

### ***Neue Aktivitäten im Tätigkeitsjahr 2008***

#### Angebote für Familien mit Migrationshintergrund:

Beteiligung am „Migrationsforum“, einem regelmäßigen Vernetzungstreffen von Fach- und Honorarkräften, die in Familien und mit Kindern mit Migrationshintergrund tätig sind.

„Begleitung und Förderung von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefiziten“, halbtägige Fortbildungsveranstaltung für Honorarkräfte der Hausaufgabenbetreuung für Grundschul Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund.

### ***Kontinuierliche Angebote***

Der Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ und ein Gesprächskreis für Eltern nach Teilnahme am Elternkurs wurden zweimal im Jahr angeboten.

In der Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten wurden Elternabende vor Ort angeboten. Beratung an Schulen fand im Rahmen Offener Sprechstunden an Elternsprechtagen statt. An Zeugnistagen wurden Offene Sprechstunden für Eltern und Kinder an der Beratungsstelle angeboten.

Weitere präventive Aktivitäten waren u.a. ein ganztägiger Infostand am Informationstag „Rund ums Kind“ der geburtshilflichen Abteilung der Frankwaldklinik Kronach und die Mitwirkung am Kurs „Neuer Start für Frauen“ (Angebot der Gleichstellungsstelle zur beruflichen Neuorientierung für Mütter nach der Familienphase).

## **Personalausstattung**

In 2008 war die Beratungsstelle unverändert ausgestattet mit 3,2 Vollzeitstellen für Fachkräfte sowie 0,875 Planstellen für Verwaltung und Sekretariat.

		<b>Wochenstunden</b>
<b>Fachkräfte, gesamt</b>	<b>5</b>	<b>124,83</b>
davon: Dipl. Psych.	3	78,83
Dipl. Soz.-Päd. FH,	2	46,0
<b>Verwaltungskräfte</b>	<b>2</b>	<b>35,0</b>

## **1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle**

**Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien**  
**Klosterstr. 3**  
**96317 Kronach**

Telefon                               09261/93730  
Telefax                               09261/53320  
Homepage                           [www.eb-kronach.de](http://www.eb-kronach.de)  
E-mail                                 [info@eb-kronach.de](mailto:info@eb-kronach.de)

### **Träger**

Caritasverband für den Landkreis Kronach e.V.

Diakonisches Werk der Evang.-Luth. Dekanatsbezirke Ludwigsstadt – Kronach – Michelau e.V.

### **Öffnungs- und Anmeldezeiten**

Zu folgenden Zeiten können sich Ratsuchende telefonisch oder persönlich an unser Sekretariat wenden, um sich anzumelden oder Beratungstermine zu vereinbaren.

Montag – Donnerstag           8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr  
Freitag                               8.00 – 12.00 Uhr

Beratungstermine werden mit den Ratsuchenden individuell vereinbart.

### **Einzugsgebiet**

Stadt und Landkreis Kronach

## 2. Personelle Besetzung

**3,2 Planstellen für Fachkräfte** teilen sich fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**0,875 Planstellen für Sekretariat und Verwaltung** teilen sich zwei Mitarbeiterinnen.

### **Leitung**

**Martina Weisensel**

Dipl.-Psychologin  
Psychologische Psychotherapeutin  
Klientenzentrierte Gesprächspsychotherapeutin (GwG)  
Weiterbildung Verhaltenstherapie (RUB)  
Mediatorin (IMS)  
30 Wochenstunden

### **Vertreterin der Stellenleitung**

**Inge Zerbich**

Dipl.-Psychologin  
Psychologische Psychotherapeutin  
Familietherapeutin (IBS)  
Erziehungsberaterin (bke)  
31,17 Wochenstunden

**Barbara Amtmann**

Dipl.-Sozialpädagogin FH  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin  
Entwicklungsorientierte Gestalttherapie (IPSG)  
Erziehungsberaterin (bke)  
Analytische Traumarbeit und tiefenpsychologische  
Symboldeutung  
37 Wochenstunden

**Norbert Neukum**

Dipl.-Psychologe  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut  
Gesprächspsychotherapie (GwG)  
Verhaltenstherapie (AVM)  
Focusing-Begleiter (Focusing-Netzwerk)  
Erziehungsberater (bke)  
17,66 Wochenstunden

**Daniela Pechtold**

(in Elternzeit)

Dipl.-Sozialpädagogin FH  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin  
Klientenzentrierte Gesprächsführung  
Entwicklungsorientierte Gestalttherapie (IPSG)

**Annette Schwägerl**

Dipl.-Sozialpädagogin FH  
NLP-Practitioner  
Weiterbildung systemische Familienaufstellung  
9 Wochenstunden

## Legende

AVM – Arbeitsgemeinschaft Verhaltens-Modifikation

bke – Bundeskonferenz für Erziehungsberatung

GwG – Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie

IBS – Institut für Berufs- und Sozialpädagogik, Bremen

IMS – Institut für Mediation, Streitschlichtung und Konfliktmanagement e.V., München

IPSG – Institut für Psychosoziale Gesundheit, Coburg

RUB – Ruhr-Uni Bochum

### **Verwaltung / Sekretariat:**

**Margit Bienlein** 17,5 Wochenstunden

**Irmgard Kraus** 17,5 Wochenstunden

### **Honorartätigkeiten:**

RA **Harald Aust**, Fachanwalt für Familienrecht

**Annette Schwägerl**, Dipl.-Soz. Päd. FH

Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“

### **Räumliche Ausstattung:**

Die Bürofläche von insgesamt ca. 244 qm der Erziehungsberatungsstelle gliedert sich in folgende Räumlichkeiten:

4 Beratungszimmer

2 kindgerecht ausgestattete Therapieräume

1 Sekretariat

1 Wartezimmer

1 Bibliothek/Praktikantenzimmer

1 Teeküche

### 3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Der Tätigkeitsbereich der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien umfasst im Rahmen der Einzelfallarbeit Aufgaben der Information und Prävention, Beratung und Therapie. Im Rahmen der einzelfallübergreifenden Aufgaben leistet die Beratungsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Prävention, sowie Multiplikatoren- und Netzwerkarbeit.

Die Beratungsstelle erbringt die in allen Bereichen breitgefächerten Leistungen auf Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG SGB VIII), der Förderrichtlinie des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie der vertraglichen Vereinbarungen mit dem Landkreis Kronach.

Das Leistungsspektrum umfasst dabei folgende Aufgaben:

- Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII. Die Hilfe zur Erziehung umfasst insbesondere die Gewährung pädagogischer und damit verbundener therapeutischer Leistungen.
- Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie nach § 16 SGB VIII mittels Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen sowie durch Angebote zur Bewältigung belastender Familiensituationen.
- Beratung oder Mediation in Fragen der Elternverantwortung bei Trennung und Scheidung nach § 17.1 SGB VIII.
- Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und Beratung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Eltern und anderer Umgangsberechtigter bei der Ausübung des Umgangsrechts nach § 18.3 SGB VIII.
- Hilfen für junge Erwachsene nach § 41 SGB VIII.
- Im Rahmen der Risikoabschätzung bei Kindeswohlgefährdung nach §8a des Kinder- und Jugendhilfe-Weiterentwicklungsgesetzes stehen die Fachkräfte der Beratungsstelle für alle Kindertagesstätten im Landkreis als „insoweit erfahrene“ Fachkräfte zur Verfügung.
- Beratende Mitwirkung im Jugendhilfeausschuß sowie in der Jugendhilfeplanung (§ 70 SGB VIII).
- Beteiligung am Online-Beratungsportal des Deutschen Caritasverbandes

Im Rahmen der Einzelfallarbeit werden Kinder, Jugendliche, Eltern, junge Erwachsene, auch Großeltern, LehrerInnen und ErzieherInnen sowie andere Personen, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, in vielfältiger Weise unterstützt. Die Ausgestaltung der Leistungen orientiert sich an den spezifischen Bedürfnissen der Ratsuchenden. Dauer der Beratung und Häufigkeit der Termine werden individuell vereinbart.

Die Anmeldung der Ratsuchenden erfolgt auf der Basis der Freiwilligkeit. Die Inanspruchnahme von Beratungsleistungen ist für die Ratsuchenden kostenfrei. Die Beraterinnen und Berater stehen unter Schweigepflicht. Ratsuchende können sich auch anonym beraten lassen. Krisentermine werden in akuten Fällen nach Absprache vergeben.

#### ***Neu: Beteiligung am Online-Beratungsportal des Deutschen Caritasverbandes***

Als niederschwelliger Beratungszugang gewinnt Beratung per e-mail für Eltern und Jugendliche zunehmend an Bedeutung. Seit Juli 2008 ist unsere Stelle als Netzwerk-

Partner in der Diözese Bamberg an der Online-Beratung des Deutschen Caritasverbandes beteiligt.

Fallübergreifende Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit, sowie Multiplikatorenarbeit und Vernetzungsaktivitäten stellen neben der fallbezogenen Arbeit einen weiteren Schwerpunkt im Leistungsspektrum.

Informations- und Präventionsangebote richten sich einerseits an interessierte Eltern und Jugendliche selbst, andererseits an Multiplikatoren, wie z.B. Lehrer und Lehrerinnen, ErzieherInnen oder Ehrenamtliche in der Jugendarbeit, die im Rahmen ihrer Tätigkeit im Kontakt mit Kindern, Jugendlichen und Eltern stehen. Im Rahmen der Angebote, wird über die Arbeit der Beratungsstelle informiert, und es werden Informationen zu Themen im Kontext Familie, Erziehung und Entwicklung vermittelt bzw. familienspezifische Themen diskutiert.

#### **4. Klientenbezogene statistische Angaben**

##### **Anmeldungs- und Fallzahlen**

- ⇒ ***Die Nachfrage nach Beratung war mit insgesamt 294 Neuanmeldungen konstant.***
- ⇒ ***Die Gesamtfallzahl lag rund 8% unter der des Vorjahres. Dies hängt mit veränderten Vorgaben der Fallstatistik zusammen und lässt keinen Rückschluss auf Beratungsbedarfe zu.***
- ⇒ ***In die Beratungen einbezogen waren rund 850 Familienmitglieder.***

	<b>2008</b>		<b>Vorjahr</b>	
Gesamte Neuanmeldungen	294		296	
Gesamtzahl Fälle	347	100%	379	100%
- davon Neuanmeldungen	236	68%	242	64%
- davon Übernahmen aus Vorjahr	111	32%	137	36%

##### **Wartezeit zwischen Anmeldung und Erstgespräch**

- ⇒ ***Etwa drei Viertel der Ratsuchenden erhielten innerhalb von sechs Wochen nach Anmeldung einen ersten Beratungstermin, ein knappes Drittel bereits innerhalb der ersten 7 Tage***

bis eine Woche	110	32 %
zwei bis drei Wochen	52	15 %
vier bis sechs Wochen	87	25 %
sieben bis neun Wochen	46	13 %
zehn bis zwölf Wochen	27	8 %
mehr als zwölf Wochen	25	7 %

##### **Hinweis auf unsere Stelle durch**

- ⇒ ***In 22% der Beratungsfälle wurde den Familien die Anmeldung durch das Jugendamt, den Allgemeinen Sozialdienst oder das Familiengericht empfohlen. Der Anteil ist seit Jahren steigend (20% in 2007, 15% in 2005, 12% in 2000).***

Öffentlichkeitsarbeit	184	53 %
andere KlientInnen	10	3 %
sonstige Bekannte/Verwandte	11	3 %
Kindergarten	7	2 %
Schule/Ausbildung	10	3 %
Arzt/Klinik	21	6 %
Ämter/soziale Dienste	58	17 %
andere Beratungsstellen	13	4 %
andere kirchliche Dienste	2	1 %
Anwalt, Gericht	17	5 %
sonstige/unbekannt	14	4 %

### Alter der beratenen Personen

- ⇒ *Der Anteil der Familien, die sich mit Fragen im Zusammenhang mit 0 - 3 - jährigen Kindern anmeldeten, blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 7%.*
- ⇒ *Die stärkste Altersgruppe stellen die 9 - 12jährigen Kinder mit einem Viertel der Beratungsfälle.*

Alter	männlich	weiblich	gesamt %
0;0 - 2;11	12	12	7
3;0 - 5;11	15	17	9
6;0 - 8;11	36	23	19
9;0 - 11;11	52	38	26
12;0 - 14;11	45	17	17
15;0 - 17;11	21	43	18
18;0 - 20;11	5	8	3
21;0 - 23;11	3	0	1

### Geschlecht

männlich	189	54 %
weiblich	158	46 %

### Beruf/Schul Ausbildung des Kindes/Jugendlichen

Kind noch zu Hause	33	10 %
Kindertageseinrichtung	36	10 %
Förderschule (S-, G-, L-, E-Schule, DiaFö)	15	4 %
Grundschule	112	32 %
Hauptschule	54	16 %
weiterführende Schule	69	20 %
in Ausbildung	16	5 %
berufstätig	3	1 %
arbeitslos	3	1 %
sonstiges/unbekannt	7	2 %

### Einzugsbereich

Landkreis Kronach	333	96 %
Unbekannt*	14	4 %

\*Anonyme Anmeldungen erfolgen ohne Erfassung des Wohnortes.

## Migrationshintergrund

⇒ ***Der Anteil der Familien, in denen mindestens ein Elternteil aus einem ausländischen Herkunftsland stammt, lag bei 10 %\* (Vorjahr 11 %).***

\* Der Bevölkerungsanteil von Migrantinnen und Migranten an der Gesamtbevölkerung lag für den Bereich Oberfranken West (Stadt und Landkreis Bamberg, Stadt und Landkreis Coburg, Landkreis Forchheim, Landkreis Kronach) laut Auskunft des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung im Jahr 2005 bei 11,4 % (Mikrozensus 2005).

### Ausländisches Herkunftsland der Eltern/Elternteil

ja	33	10 %
nein	314	90 %

### Vorrangig in der Familie gesprochene Sprache

deutsch	338	97 %
nicht deutsch	9	3 %

### Staatsangehörigkeit des Kindes

deutsch	333	96%
nicht-deutsch	8	2 %
unbekannt	6	2 %

### Mindestens 1 Elternteil keine deutsche Staatsangehörigkeit

ja	33	10 %
nein	314	90 %

## Sozioökonomische Situation

Maßgebend für die sozioökonomische Situation ist der/die HauptverdienerIn der Familie, bei dem/der das zur Beratung angemeldete Kind lebt. Bei Alleinerziehenden ist der Elternteil maßgebend, bei dem das Kind lebt. Bei jungen Erwachsenen, die sich selbst anmelden, ist deren eigene Situation maßgeblich.

### Bildung der repräsentativen Person / der/des jungen Erwachsenen

ohne Berufsausbildung, angelernt, in Ausbildung	45	13 %
abgeschlossener Lehrberuf	190	55 %
höherqualifiziert	58	17 %
sonstiges / unbekannt	54	15 %

### Erwerbsstatus der repräsentativen Person / der/des jungen Erwachsenen

eigenes Einkommen/Unterhalt	288	83 %
öffentliche Unterstützung	45	13 %
sonstiges/unbekannt	14	4 %

## Familiäre Situation

⇒ ***In 51 % der Fälle lebte das angemeldete Kind bei einem allein erziehenden Elternteil oder in einer Fortsetzungsfamilie.***

### Junger Mensch lebt ...

bei Eltern	154	44 %
bei einem Elternteil mit Stiefelternteil oder PartnerIn	56	16 %

bei alleinerziehender Mutter	113	33 %
bei alleinerziehendem Vater	8	2 %
bei Großeltern / Verwandten	6	2 %
in einer Pflegefamilie/-stelle	5	1 %
in einem Heim	2	1 %
in eigener Wohnung	2	1 %

#### Anzahl der Kinder, die im Haushalt leben

kein Kind	15	4 %
ein Kind	114	33 %
zwei Kinder	135	39 %
drei Kinder	56	16 %
vier Kinder	22	6 %
fünf und mehr Kinder	6	2 %

## 5. Gründe für die Inanspruchnahme

- ⇒ *Konzentrationsschwierigkeiten, Unruhe und Impulsivität sowie Aggressivität zählten wie in den Vorjahren zu den häufigsten Anmeldegründen.*
- ⇒ *Das Thema Leistungsverweigerung (15 Nennungen) war im Vergleich zum Vorjahr (4 Nennungen) deutlich häufiger Anlass für das Aufsuchen von Beratung.*
- ⇒ *Fragen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung zählen seit Jahren zu den vordringlichsten Beratungsanliegen. Die Bearbeitung von Themen in der akuten Trennungs-/ Scheidungsphase, sowie von Schwierigkeiten in der Gestaltung des Umgangs der Kinder mit dem getrenntlebenden Elternteil und von Spätfolgen langandauernder Konflikte getrenntlebender Eltern nahm – wie schon seit Jahren – breiten Raum ein.*
- ⇒ *In 11% der Fälle bestand eine Belastung in der Familie durch die psychische Auffälligkeit oder Suchterkrankung (mindestens) eines Elternteils. Betroffene Familien benötigen oft über längere Phasen Unterstützung in Fragen der Erziehung, und Hilfe dabei, ihre Kinder bei der Bewältigung der Folgen ihrer Erkrankungen zu unterstützen.*
- ⇒ *In ca. 10% der Fälle fanden sich Hinweise darauf, dass in den betroffenen Familien die Themen Gewalt bzw. sexuelle Gewalt eine Rolle spielten.*
- ⇒ *16 Nennungen zum Stichwort „Probleme mit Gleichaltrigen“ (knapp 5% der Fälle) wiesen zumeist auf das Thema Mobbing hin.*

### Erscheinungsbilder

#### **Körperbereich**

Somatopsychologische Probleme		9
Körperliche Beeinträchtigung	6	
Chronische organische Krankheiten	3	
Psychosomatische Probleme		36
Schmerzen	7	
Hautkrankheiten	3	
Asthma/Atmung	3	

Enuresis, Enkopresis	7	
Eßstörungen, z.B. Adipositas, Anorexie, Bulimie	8	
Schlafstörungen	7	
Sonstiges	1	
Störungen durch psychotrope Substanzen		6
Alkoholmissbrauch/-abhängigkeit	5	
Drogenmissbrauch/-abhängigkeit	1	
<b>Bereich Entwicklung und Leistung</b>		
Entwicklungsauffälligkeiten		14
Motorische Entwicklungsauffälligkeiten	4	
Perzeptuelle Entwicklungsauffälligkeiten	1	
Kognitive Entwicklungsauffälligkeiten	3	
Verzögerte Sprachentwicklung	2	
Sonstige Entwicklungsauffälligkeiten	4	
Arbeits- und Leistungsauffälligkeiten		65
<b>Aufmerksamkeit, Unruhe, Impulsivität</b>	<b>37</b>	
<b>Andere Konzentrationsprobleme</b>	<b>9</b>	
Allgemeine Leistungsprobleme	12	
Teilleistungsschwächen	5	
Sonstiges	2	
<b>Bereich Erleben und Verhalten</b>		
Gefühle		84
Ängste, Phobien	36	
Selbstwertthematik	27	
Depressive Verstimmung	10	
Suizidgedanken, -absichten	4	
Stottern, Stammeln, Poltern	1	
Sprechverweigerung	1	
Zwangssymptomatik	2	
Psychotische und autistische Auffälligkeiten	2	
Sonstige	1	
Sozialverhalten		85
<b>Aggressivität</b>	<b>40</b>	
Kontaktaufälligkeiten	23	
<b>Leistungsverweigerung</b>	<b>15</b>	
Schwindeln, Lügen, Betrügen, Stehlen, Zündeln	4	
Weglaufen	2	
Sonstiges	1	
Sexualität		9
Auffällig sexualisiertes Verhalten	8	
Sonstiges	1	

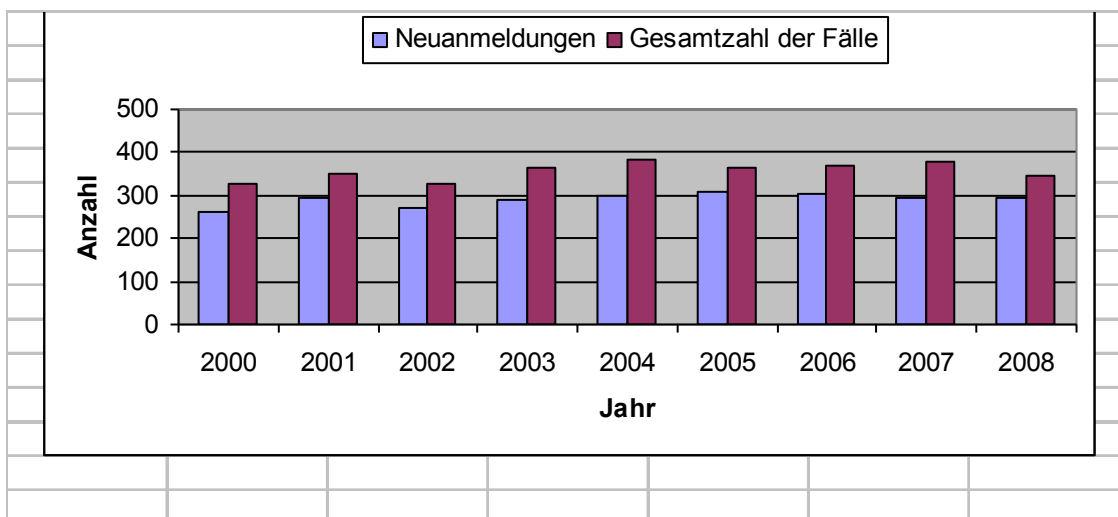
Körperbezogenes Verhalten		9
Nägelkauen, Haare drehen, ausreißen	1	
Tics	1	
Erhöhte Anfälligkeit für Krankheiten	2	
Selbstverletzendes Verhalten	5	
Sonstiges	0	
Posttraumatische Belastungen		6
<b><u>Hintergründe</u></b>		
<b>Bereich Soziales Umfeld</b>		
Erziehungsverhalten, familiäre Interaktion:		140
Elternpersönlichkeit, elterliche Steuerung	58	
Unklare Generationsgrenzen	7	
Verwahrlosungstendenzen	7	
Ablösungsthematik	34	
Schwierige Beziehungen in der Familie	34	
<b>Partnerschaft, Trennung, Scheidung:</b>		<b>169</b>
Paarkonflikte	22	
Ambivalenzphase	6	
Akute Trennungs-/Scheidungsphase	19	
Probleme mit Elternschaft/Sorgerecht	10	
Umgangsrecht	49	
Neuzusammensetzung der Familie	19	
Spätfolgen nach Trennung/Scheidung	44	
<b>Missbrauch und Gewalt:</b>		<b>30</b>
Verdacht auf sexuellen Missbrauch	8	
Aufgedeckter sexueller Missbrauch	2	
Verdacht auf Kindesmisshandlung	2	
Aufgedeckte Kindesmisshandlung	3	
Missbrauchserfahrung der Eltern in der Kindheit	3	
Gewalterfahrung der Eltern in der Kindheit	2	
Sonstige Gewalterfahrung (z.B. zwischen den Eltern)	10	
Belastungen der Familie:		113
<b>Psychische Auffälligkeit eines Elternteils</b>	<b>22</b>	
Geschwisterproblematik, psychische Auffälligkeiten eines Geschwisters	3	
Erkrankung, Behinderung eines Elternteils	9	
Erkrankung, Behinderung eines Geschwisters	1	
<b>Sucht eines Elternteils</b>	<b>16</b>	
Familienmitglied in Einrichtung	1	
Belastung durch Tod, vergleichbare Verluste	14	
Belastung durch Beruf der Eltern	8	
Arbeitslosigkeit	9	
Finanzielle Probleme	18	

Wohnungsprobleme	2	
Migration, soziale Entwurzelung	8	
Sonstiges	2	
Außerfamiliäres Umfeld:		31
<b>Probleme mit Gleichaltrigen</b>	<b>16</b>	
Probleme mit erwachsenen Bezugspersonen	8	
Streit der Familie mit dem sozialen Umfeld, Behörden/Institutionen	3	
Straftat des jungen Menschen	2	
Sonstiges	2	
<b><u>Rat und Info</u></b>		
Allgemeine Fragestellungen:		19
Allg. Fragen zu Erziehung und Familienleben	16	
Beschulungsfragen	2	
Sonstiges	1	

## 6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

### Fallzahlentwicklung

⇒ *Seit Jahren weisen rund 300 Neuanmeldungen pro Jahr auf eine konstant hohe Nachfrage nach Beratung hin.*



### Fallzuordnung nach SGB VIII

§ 28	256	74 %
§ 28 in Verbindung mit § 17	5	2 %
§ 28 in Verbindung mit § 18	19	5 %
§ 17	30	9 %
§ 18	36	10 %
§ 41	1	0 %

## Tätigkeiten

	Anzahl Kontakte	Dauer*
<b>Diagnostische Maßnahmen</b> z.B. Test, Verhaltensbeobachtung, Anamnese, Exploration, Familiendiagnostik	176	242
<b>Einzelberatung/-behandlung</b> <b>Beraterische und therapeutische Maßnahmen,</b>		
Kinder	231	306
Jugendliche	171	218
junge Erwachsene	12	15
Eltern bzw. Elternteile	655	908
Familien	108	145
Telefonische Beratung	277	140
<b>Gruppenangebote</b>		
Eltern	68	166
<b>Helferkonferenz</b>	14	19
<b>Hilfeplankonferenz</b>	2	7
<b>Krisenintervention</b>	48	56
<b>Sonstige Tätigkeiten</b>		
Schriftliche Stellungnahme	15	11
Fallbezogener Fachkontakt von Ratsuchenden kurzfristig abgesagte / nicht wahrgenommene Termine	159	91
	239	

\* Die Dauer der einzelnen Tätigkeiten wird in Stunden angegeben. Aufgrund veränderter Vorgaben für die Erhebung sind die Tätigkeitsumfänge mit denen der Vorjahre nicht vergleichbar.

## Beratungsabschluss

⇒ *Wie im Vorjahr wurden 71% der Beratungen (248) im Berichtsjahr abgeschlossen.*

### Anzahl Beratungskontakte bis Beratungsabschluss

Anzahl der Kontakte	Gesamt	%
1 Kontakt	19	8
2-3 Kontakte	58	23
4-5 Kontakte	37	15
6-10 Kontakte	38	15
11-15 Kontakte	36	14
16-20 Kontakte	16	6
21-25 Kontakte	14	6
26-30 Kontakte	4	2
über 30 Kontakte	26	11

<u>Dauer der Beratung bis Beratungsabschluß</u>		
1 Monat	46	19 %
2-3 Monate	53	21 %
4-6 Monate	51	20 %
7-12 Monate	62	25 %
über 12 Monate	36	15 %
<u>Mit wie vielen Personen in Kontakt innerfamiliär (bei Beratungsabschluss)</u>		
mit einer Person	157	45 %
mit zwei Personen	133	38 %
mit drei Personen	44	13 %
mit vier Personen	13	4 %
<u>Mit wie vielen Personen in Kontakt außerfamiliär (bei Beratungsabschluss)</u>		
mit einer Person	61	75 %
mit zwei Personen	16	20 %
mit drei Personen	3	4 %
mit vier Personen	1	1 %
<u>Fallbezogene Zusammenarbeit (bei Beratungsabschluss)</u>		
Ärzte, Ärztinnen/Klinik	15	
Niedergelassene Psychotherapeuten/innen	5	
Kindertageseinrichtungen	7	
Schulen	8	
Heime / teilstationäre Einrichtungen	3	
EEFL-Beratungsstellen	1	
andere Beratungsstellen	2	
Jugendamt/ASD	47	
Schulpsychologischer Dienst	1	
Gericht/Anwälte, Anwältinnen	4	
Sonstiges	7	
<u>Abschlussgrund</u>		
einvernehmlich beendet	228	92 %
letzter Kontakt lag mehr als 6 Monate zurück	12	5 %
Weiterverweisung bei Abschluss	8	3 %

## 7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

### Teamarbeit, Konzeptentwicklung, Supervision

Im Rahmen der Qualitätssicherung dienten *wöchentliche Teamsitzungen* der Klärung organisatorischer Belange sowie insbesondere der kollegialen Intervision im Rahmen von Fallbesprechungen.

In *teaminternen Konzepttagen* wurden fachliche Konzepte der einzelfallbezogenen und einzelfallübergreifenden Arbeit reflektiert und weiterentwickelt.

Schwerpunkte im Berichtsjahr waren:

- Weiterentwicklung des Beratungskonzeptes bei eskalierten Elternkonflikten im Kontext von Trennung und Scheidung

- Weiterentwicklung der fachdienstlichen Tätigkeit im Zusammenhang mit §8a Kinder- und Jugendhilfe-Weiterentwicklungsgesetz
- Gestaltung und Weiterentwicklung der präventiven Angebote der Beratungsstelle.

**Teamsupervision** durch einen externen Supervisor diente der Team- und Organisationsentwicklung sowie der Fallsupervision.

Regelmäßige **Einzel-Supervision** der Fachkräfte bei externen Supervisoren (z.B. Kinderpsychotherapeutinnen, Experten für Traumabewältigung, etc.) diente der Überprüfung und Weiterentwicklung der Fallarbeit.

Es fanden im Berichtsjahr zwei Regionaltreffen der Fachkräfte der oberfränkischen Erziehungsberatungsstellen statt, die der Weiterentwicklung fachlicher Konzepte, sowie der fachverbandlichen Arbeit der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung in Bayern e.V. dienten.

Regelmäßige Teilnahme am Qualitätszirkel für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie.

### **Fort-/Weiterbildungen, Fachtagungen**

Die regelmäßige Teilnahme der Fachkräfte an Fortbildungen und Fachtagungen stellt eine unabdingbare **Grundlage für die Weiterentwicklung fachlichen Arbeitens** dar. Bei der jährlich erfolgenden Fortbildungsplanung werden aktuelle Erfordernisse und notwendige Schwerpunktsetzungen der Beratungsstelle berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurden folgende Angebote wahrgenommen:

#### **Fort- und Weiterbildungen**

Weiterbildung zur Mediatorin mit Schwerpunkt Familienmediation, Institut für Mediation, Streitschlichtung und Konfliktmanagement e.V. (IMS)	4 Tage, 1 Mitarbeiterin
Beziehungen psychodynamisch analysieren Centrum für Integrative Psychotherapie (CIP)	2 Tage, 1 Mitarbeiterin
Operationalisierte psychodynamische Diagnostik I Centrum für Integrative Psychotherapie (CIP)	2 Tage, 1 Mitarbeiterin
Kinderschutz qualifiziert, Teil 1 Bundeskongress für Erziehungsberatung	5 Tage, 1 Mitarbeiterin
Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen Bundeskongress für Erziehungsberatung	5 Tage, 1 Mitarbeiter
Krisen bei Kindern und Jugendlichen Bundeskongress für Erziehungsberatung	5 Tage, 1 Mitarbeiterin

„Hilfe auf den ersten Klick“ – Fachliche, technische und organisatorische Aspekte der Online-Beratung; Einstiegsschulung für Netzwerk-Partner/-innen in der Diözese Bamberg  
Deutscher Caritasverband 2 Tage, 2 MitarbeiterInnen

Inhouse-Fortbildung „Burnout – Prophylaxe“  
Diakonisches Werk Bayern 1 Tag, 5 MitarbeiterInnen

### **Fachtagungen**

Fachtag zu §8a, Rolle und Verantwortungsprofil der „Insofern erfahrenen Fachkraft“  
Diakonisches Werk Bayern 1 Tag, 3 Mitarbeiterinnen

Wissenschaftliche Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung „Zum Glück Eltern“ 3 Tage, 1 Mitarbeiterin

Studientagung des evangelischen Fachverbands für Lebensberatung „Beratung zwischen Zwang und Freiwilligkeit“ 2 Tage, 1 Mitarbeiterin

Wissenschaftliche Jahrestagung und 50-jähriges Jubiläum der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungs-, Jugend-, und Familienberatung Bayern e.V. „Erziehungsberatung in Bewegung“ 1,5 Tage, 1 Mitarbeiterin

Regionale Kinderschutzkonferenz, Bayreuth 1 Tag, 1 Mitarbeiterin

## **8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerk**

### **Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“**

Der Elternkurs bietet an zehn Abenden einen Rahmen, die eigenen offenen Fragen in der Erziehung anzusprechen und sich mit Eltern in ähnlichen Situationen auszutauschen. Die Kursleiterin bereitet für jeden Abend ein spezielles Thema vor, z.B. Wertvorstellungen in der Erziehung. Nach einem Impulsreferat werden die Inhalte in Kleingruppen vertieft und eingeübt. Der Abend wird mit einer Wochenaufgabe für die Eltern beschlossen. Sie sollen das im Kurs gelernte im Alltag umsetzen, reflektieren und somit festigen. Wenn möglich werden die Partner in diesen Prozess mit eingebunden.

10 Kursabende / 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

### **Elterngruppe – Gesprächskreis für Eltern nach Teilnahme am Elternkurs**

3 Kursabende / 4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

## **Offene Angebote, Referententätigkeit, Angebote für Multiplikatoren**

### Niederschwelliges, aufsuchendes Angebot:

„Offene Sprechstunde“ im Mehrgenerationenhaus: Einmal monatlich steht eine Fachkraft im Rahmen des „Elternfrühstück mit Kinderbetreuung“ einen Vormittag für thematische Anfragen und Beratung ohne Voranmeldung zur Verfügung.

- “Offene Sprechstunde“ im Mehrgenerationenhaus 22 Teilnehmerinnen

### Angebote für Familien mit Migrationshintergrund:

- Beteiligung am „Migrationsforum“, einem regelmäßigen Vernetzungstreffen von Fach- und Honorarkräften, die in Familien und mit Kindern mit Migrationshintergrund tätig sind 10 Teilnehmer/innen
- „Begleitung und Förderung von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefiziten“ - halbtägige Fortbildung für Honorarkräfte der Hausaufgabenbetreuung für Grundschul Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund 8 Teilnehmer/innen

### Weitere Angebote

- Gestaltung eines Elternabend mit Vortrag zum Thema Pubertät für Eltern von SchülerInnen einer 8. Realschulklasse 20 Teilnehmer/innen
- Elternabend mit Vortrag „Kinder in der Pubertät“ für Eltern von Jugendlichen in der Firmvorbereitung 14 Teilnehmer/innen
- „Rund ums Kind“- Informationstag der geburtshilflichen Abteilung der Frankwaldklinik Kronach ganztägiger Infostand
- Neuer Start für Frauen (Angebot der Gleichstellungsstelle zur beruflichen Neuorientierung für Mütter nach der Familienphase), Vorstellung der Angebote der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien 10 Teilnehmerinnen
- Offene Sprechstunde bei Elternsprechtagen an Realschulen drei Termine
- Zeugnisdienst (Offene Sprechstunde an Zeugnistagen) vier Termine

### Informations- und Vernetzungsgespräche fanden statt mit:

- Geschäftsführung der Katholischen Erwachsenenbildung
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Migrationsberatung (Diakonisches Werk Ludwigsstadt-Kronach-Michelau) und Jugendmigrationsdienst (Sozialdienst Katholischer Frauen, Bamberg)
- Mitarbeiter der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) der Hauptschule Küps

### Gefeiert wurde mit:

- der Erziehungs-, Jugend-, Ehe- und Familienberatungsstelle des Diakonischen Werkes Coburg, 40-jähriges Jubiläum

## **Vernetzung, Kooperation, Austausch mit anderen Institutionen**

Die Beratungsstelle pflegte wie in den Vorjahren **regelmäßige Vernetzungs- und Kooperationskontakte** unter anderem mit folgenden Diensten, Treffpunkten und Arbeitskreisen:

- Allgemeiner Sozialdienst Kronach
- Heilpädagogische Tagesstätte, Caritasverband Kronach
- Sozialpädagogische Familienhilfe, Caritasverband Kronach
- Jugendwerkstatt, Diakonisches Werk Kronach
- Frühförderstelle der Lebenshilfe Kronach e.V.
- Sozialpädagogentreff des Landkreises Kronach
- Arbeitskreis Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe der PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft für das Standardversorgungsgebiet Coburg-Kronach-Lichtenfels)
- Notrufstelle Coburg, Notruf- & Beratungsstelle für gewaltbetroffene Frauen und Kinder.

## **9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit**

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Beteiligung am Stand des Caritasverbandes für den Landkreis Kronach beim Hula-Hoop – Familienfest des Fränkischen Tag  
1 Tag, 5 Mitarbeiterinnen

### Pressearbeit

Im Berichtsjahr entstanden mehrere Presseartikel, die über die Arbeit der Beratungsstelle informierten (siehe Anhang).

### **Gremien-/Ausschussarbeit**

Die Beratungsstelle ist im Jugendhilfeausschuss vertreten. Regelmäßige Abstimmungsgespräche mit dem Jugendamt werden u.a. im Rahmen der jährlichen Kuratoriumssitzungen gewährleistet.

Die ökumenische Trägerschaft ermöglichte die Mitarbeit in der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Erziehungsberatungsstellen der Erzdiözese Bamberg sowie an den Tagungen der Stellenleiterinnen und Stellenleiter der Beratungsstellen im Diakonischen Werk Bayern. Auf lokaler Ebene dienten regelmäßige Besprechungen mit beiden Trägern der erfolgreichen Realisierung der ökumenischen Trägerschaft.

Die Mitarbeit an fachverbandlichen Aktivitäten wird im Rahmen der Bezirksdelegiertenarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Bayern e.V. geleistet.

## **10. Nachrichten und Informationen**

10-jähriges Dienstjubiläum: Frau Dipl.-Psych. Martina Weisensel

